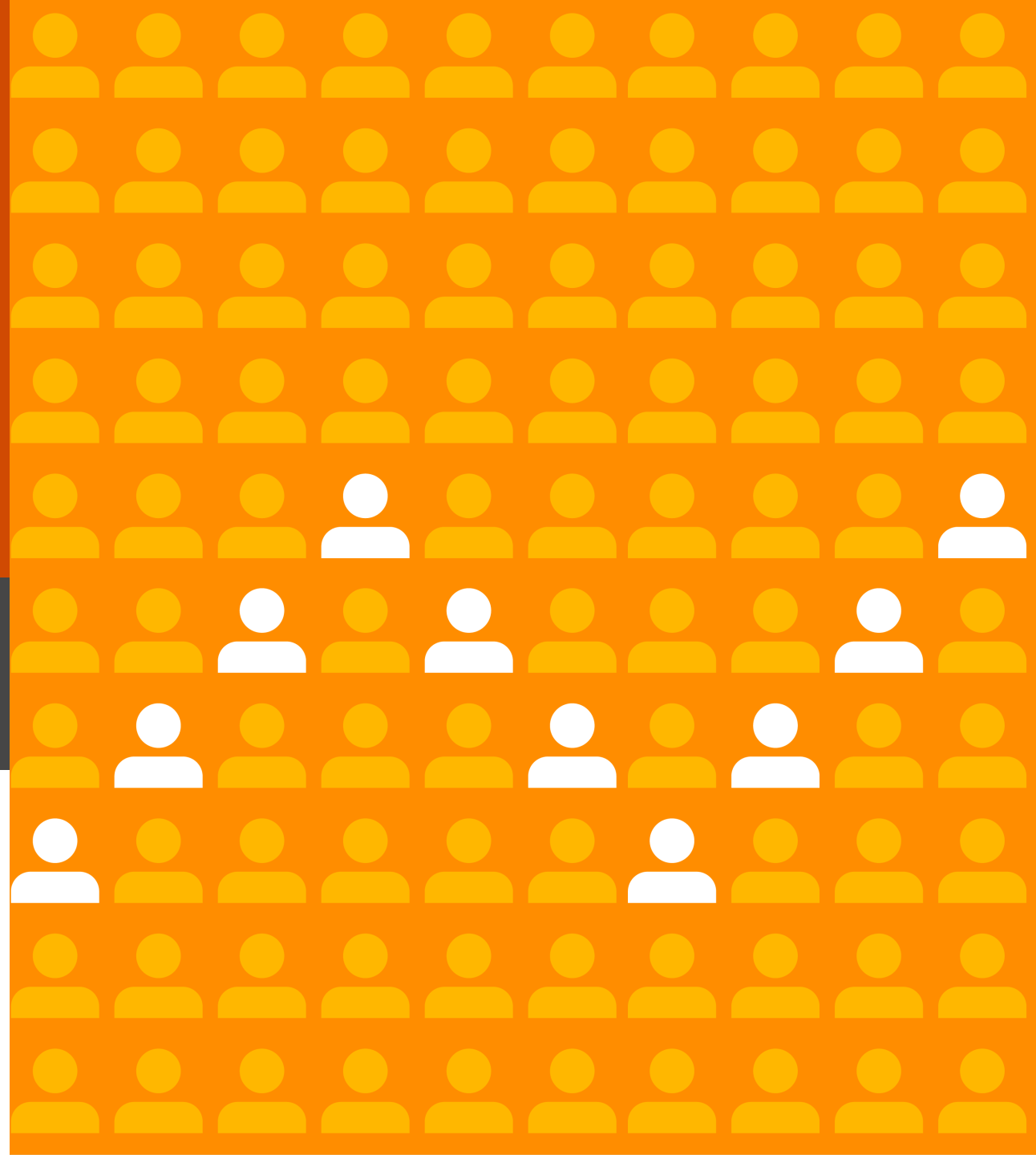


Rhein-Main-Gebiet– Auswirkungen hoher Mieten

2021



Rhein-Main- Gebiet– Auswirkungen hoher Mieten 2021



Zusammenfassung



Ergebnisse

Allgemeine Zufriedenheit mit der Region



Kriterien bei der Jobwahl und Arbeitssituation



Wohnraumangebot und Mieten



Auswirkungen der Wohnraum- und Mietsituation



Corona-Krise: Folgen für Arbeiten und Wohnen



Über die Studie



Ansprechpartner



Zusammenfassung

1/3



Mehr als neun von zehn Berufstätigen aus dem Rhein-Main-Gebiet fühlen sich in ihrer Region wohl.

► Neben guten **Einkaufsmöglichkeiten** (86 %) sind sie besonders mit **der Länge ihres Arbeitsweges** (77 %), der **Verkehrsinfrastruktur** (76 %) sowie den **Parkanlagen** und **Grünflächen** (74 %) zufrieden. ►



Unzufriedenheit herrscht in der Region vor allem mit den **Kosten für Wohneigentum** (58 %), mit den **Mietpreisen** (59 %) und dem **Wohnraumangebot** (58 %). ►

Die künftige **Entwicklung des Wohnraumangebots** sehen überdies nur 37 % der Berufstätigen positiv (2020: 30 %/2019: 34 %). Fast 30 % befürchten sogar ein **sinkendes Angebot** im Rhein-Main-Gebiet (2020: 24 %/2019: 27 %). Mit einer eher **stagnierenden Anzahl an freien Wohnungen** rechnen 35 % (2020: 46 %/2019: 39 %). ► Inwieweit der **Wohnraum bezahlbar** sein wird, bleibt allerdings fraglich. So erwarten deutlich mehr Berufstätige als zuvor in den nächsten fünf Jahren **stark steigende Mieten** (34 %/2020: 21 %/2019: 29 %). ►



Derzeit empfinden knapp 60 % der Mieter:innen im Rhein-Main-Gebiet ihre **Miete als überhöht** (2020: 59 %/2019: 62 %). ► Darüber hinaus meinen 87 % der Einwohner:innen, dass es es **reine Glückssache** ist, in Großstädten eine bezahlbare Wohnung zu finden. ►

Berufstätige nehmen deswegen längere **Arbeitswege in Kauf**, obwohl etwa jede:r Zweit:e gerne **näher an der Arbeitsstelle wohnen würde**, bezahlbarer Wohnraum vorausgesetzt (2020: 38 %/2019: 44 %). Sechs von zehn Berufstätigen aus der Region Rhein-Main würden bei einer kräftigen **Mieterhöhung** über einen **Arbeitsplatzwechsel** nachdenken (2020: 47 %/2019: 53 %). ►

Zusammenfassung

2/3



Insgesamt **pendeln 62 % der Berufstätigen** aus dem **Rhein-Main-Gebiet** zu ihrer Arbeitsstelle. 15 % pendeln nach Frankfurt am Main

Im Durchschnitt brauchen Berufstätige aus dem Rhein-Main-Gebiet **25 Minuten zur Arbeit**. ► Für Pendler liegt die mittlere Fahrzeit mit 28 Minuten nur etwas höher. ►



Eine **Vernachlässigung des sozialen Wohnungsbaus** (50 %/2020: 50 %/2019: 57%) und eine zu späte Reaktion der **Politik** (50 % 2020: 49 %/2019: 56 %) nennen die Berufstätigen derzeit als **Hauptgründe** für zu wenige bezahlbare Wohnungen. Ein zu hohes **Interesse von Investoren am Luxussegment** (47 %/2020: 52 %/2019: 53 %), einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern (41 %/ 2020: 46 %/2019: 42 %) sowie eine **zunehmende Gentrifizierung** (39 %/2020: 50 %/2019: 48 %) beschreiben sie hingegen etwas seltener als im Vorjahr.

Zudem wird deutlich seltener als im Vorjahr ein Problem in der Ansiedlung neuer Firmen und dem damit verbundenen **Fachkräftezuzug in die Rhein-Main-Region** gesehen (32 %/2020: 43 %/2019: 36 %). ►



Die Wohnraum- und Mietsituation hat auch **Folgen für den Arbeitsmarkt** in der Region. Zwar haben bislang nur Wenige aus dem Rhein-Main-Gebiet ihren **Job** aufgrund zu hoher Mieten **gewechselt** (6 %/2020: 6 %/2019: 8 %). Knapp 40 %, und damit deutlich mehr als im Vorjahr, haben es aber schon einmal in Betracht gezogen (2020: 30 %/ 2019: 32 %). ►

Knapp drei Viertel der Berufstätigen sehen derzeit ein **Problem für Unternehmen, Fachkräfte aufgrund der Miet- und Wohnraumsituation zu finden bzw. in der Region zu halten** (2020: 66 %/ 2019: 70 %). ► Knapp 90 % befürchten, dass ein weiterer Anstieg der Mieten das Problem noch verschärfen wird und Berufsgruppen wie z.B. Pflegekräfte **Arbeitsplätze außerhalb der Städte** suchen werden (2020: 90 %/ 2019: 88 %). ►

Zusammenfassung

3/3



Neben **Wohnungsbauprogrammen** für Haushalte mit geringerem Einkommen (90 %/2020: 89 %/ 2019: 86 %) sehen Berufstätige auch auf Seiten der **Arbeitgeber:innen** Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel aufgrund der Wohnungssituation entgegenzuwirken. So werden neben einer **Beteiligung an den Mietkosten** (80 %/2020: 79 %/2019: 83%) auch eine Übernahme der Fahrtkosten (80 %/ 2020: 78 %/ 2019: 81 %) sowie eine Bereitstellung von **Betriebswohnungen** (78 %/2020: 79 %/2019: 84 %) als geeignete Maßnahmen genannt. ▶



Insgesamt konnten 46 % der Beschäftigten aus dem Rhein-Main-Gebiet während der **Corona-Krise** im **Homeoffice** arbeiten. Bei etwas mehr als einem Viertel wurde diese **Möglichkeit neu geschaffen** und nach Aufhebung der Verordnung beibehalten. Allerdings ist bei 42 % der Berufstätigen gar kein Homeoffice möglich. ▶

Etwa jede:r achte Beschäftigte aus dem Rhein-Main-Gebiet wird nach Ende der **Corona-Pandemie** (nahezu) ausschließlich von zu Hause aus arbeiten. Rund ein Fünftel rechnet damit, zwar nicht nur, aber mehr als bisher im **Homeoffice** zu arbeiten. 15 % werden zukünftig wieder ausnahmslos im Büro arbeiten, entweder weil sie schon **nach Aufhebung der Verordnung zurückbeordert** wurden oder weil sie mit Ende der Corona-Krise zurück ins Büro gehen werden. ▶



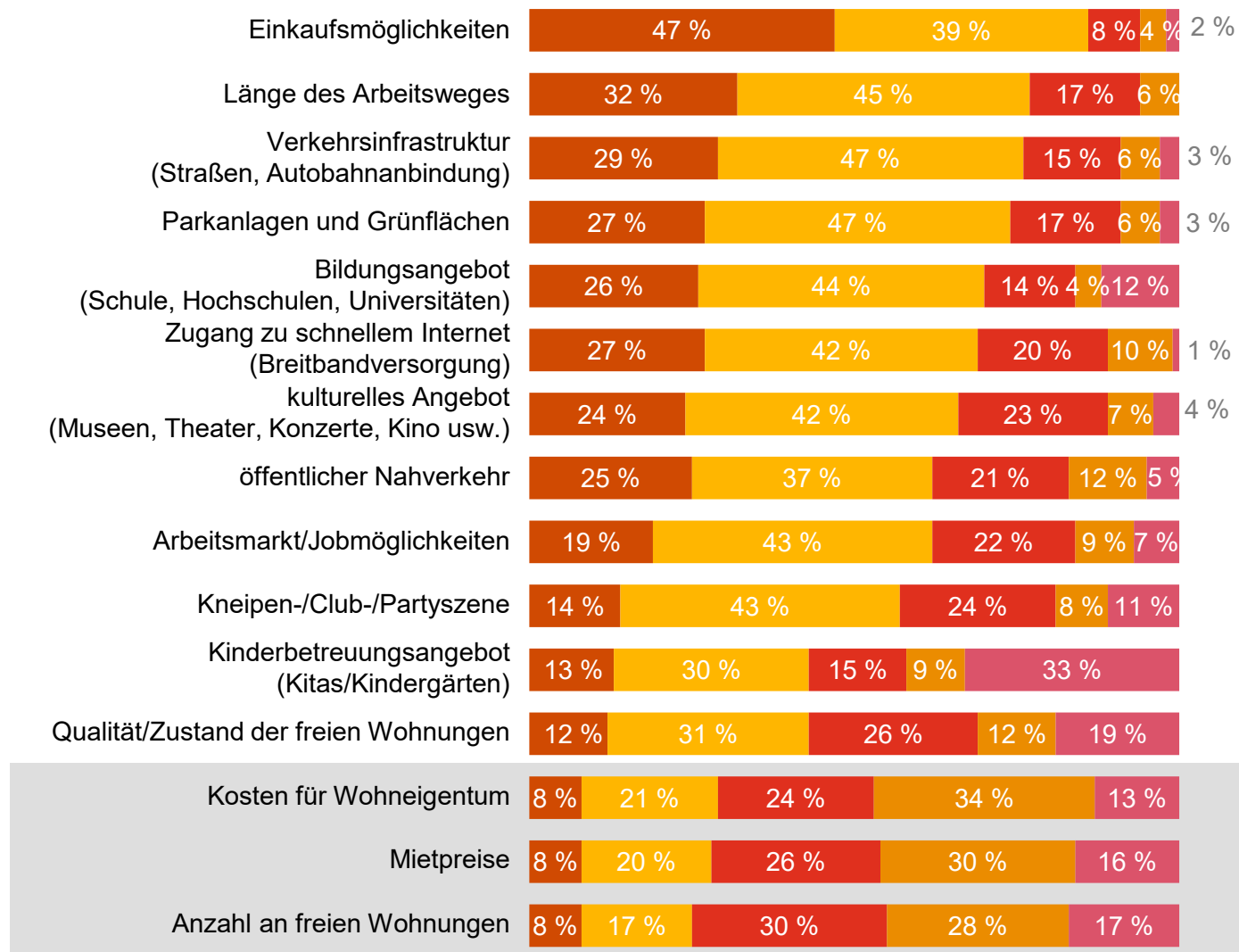
Die Arbeit von zu Hause aus hat **Auswirkungen auf den Wohnraum**. Beschäftigte aus der Rhein-Main-Region, bei denen Homeoffice möglich ist, benötigen neben **neuen Möbeln** (58 %) und mehr **Platz** (57 %) vor allem eine **schnellere Internetverbindung** (61 %), um dauerhaft störungsfrei im Homeoffice arbeiten zu können. Neue Möbel oder eine größere Wohnung könnte sich aber mehr als jede:r Zweit:e nur mit **finanzieller Hilfe** des Arbeitgebers bzw. der Arbeitgeberin leisten. ▶

In Bezug auf den **Wohnraum** meinen allerdings mehr als 80 % der Berufstätigen aus dem Raum Rhein-Main, dass die **Nachfrage in Großstädten unverändert bleiben oder sogar steigen** wird, und zwar trotz der veränderten Arbeitsweisen und -bedingungen (2020: 83 %). ▶



Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Fast sechs von zehn Berufstätigen aus der Rhein-Main-Region sind unzufrieden mit der Miet- und Wohnungssituation in der Region.



- sehr zufrieden
- eher zufrieden
- eher unzufrieden
- sehr unzufrieden
- kann ich nicht sagen/betrifft mich nicht

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)





Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Mit dem Arbeitsmarkt bzw. den Jobmöglichkeiten sind vor allem Berufstätige aus Großstädten des Rhein-Main-Gebietes zufrieden.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400 skalierte Abfrage: sehr zufrieden/eher zufrieden/eher unzufrieden/sehr unzufrieden/kann ich nicht sagen bzw. betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top-2)



Top-2: sehr + eher zufrieden

	Total	Wohnort			
		Frankfurt am Main	andere Stadt über 100.000 Einwohner:innen	mittelgroße Stadt unter 100.000 Einwohner:innen	Kleinstadt/Land
Basis	400	64	58	93	184
Einkaufsmöglichkeiten	86 %	91 %	84 %	90 %	83 %
Länge des Arbeitsweges	77 %	77 %	81 %	82 %	74 %
Verkehrsinfrastruktur (Straßen, Autobahnanbindung)	76 %	85 %	67 %	79 %	76 %
Parkanlagen und Grünflächen	74 %	73 %	67 %	79 %	73 %
Bildungsangebot (Schule, Hochschulen, Universitäten)	70 %	80 %	67 %	77 %	63 %
Zugang zu schnellem Internet (Breitbandversorgung)	69 %	71 %	75 %	75 %	63 %
kulturelles Angebot (Museen, Theater, Konzerte, Kino usw.)	66 %	81 %	72 %	69 %	58 %
öffentlicher Nahverkehr	62 %	72 %	69 %	76 %	49 %
Arbeitsmarkt/Jobmöglichkeiten	62 %	72 %	72 %	61 %	57 %
Kneipen-/Club-/Partyszene	57 %	72 %	64 %	59 %	47 %
Kinderbetreuungsangebot (Kitas/Kindergärten)	43 %	45 %	49 %	52 %	38 %
Qualität/Zustand der freien Wohnungen	43 %	47 %	54 %	47 %	37 %
Kosten für Wohneigentum	29 %	33 %	34 %	31 %	25 %
Mietpreise	28 %	30 %	29 %	28 %	27 %
Anzahl an freien Wohnungen	25 %	27 %	31 %	27 %	22 %



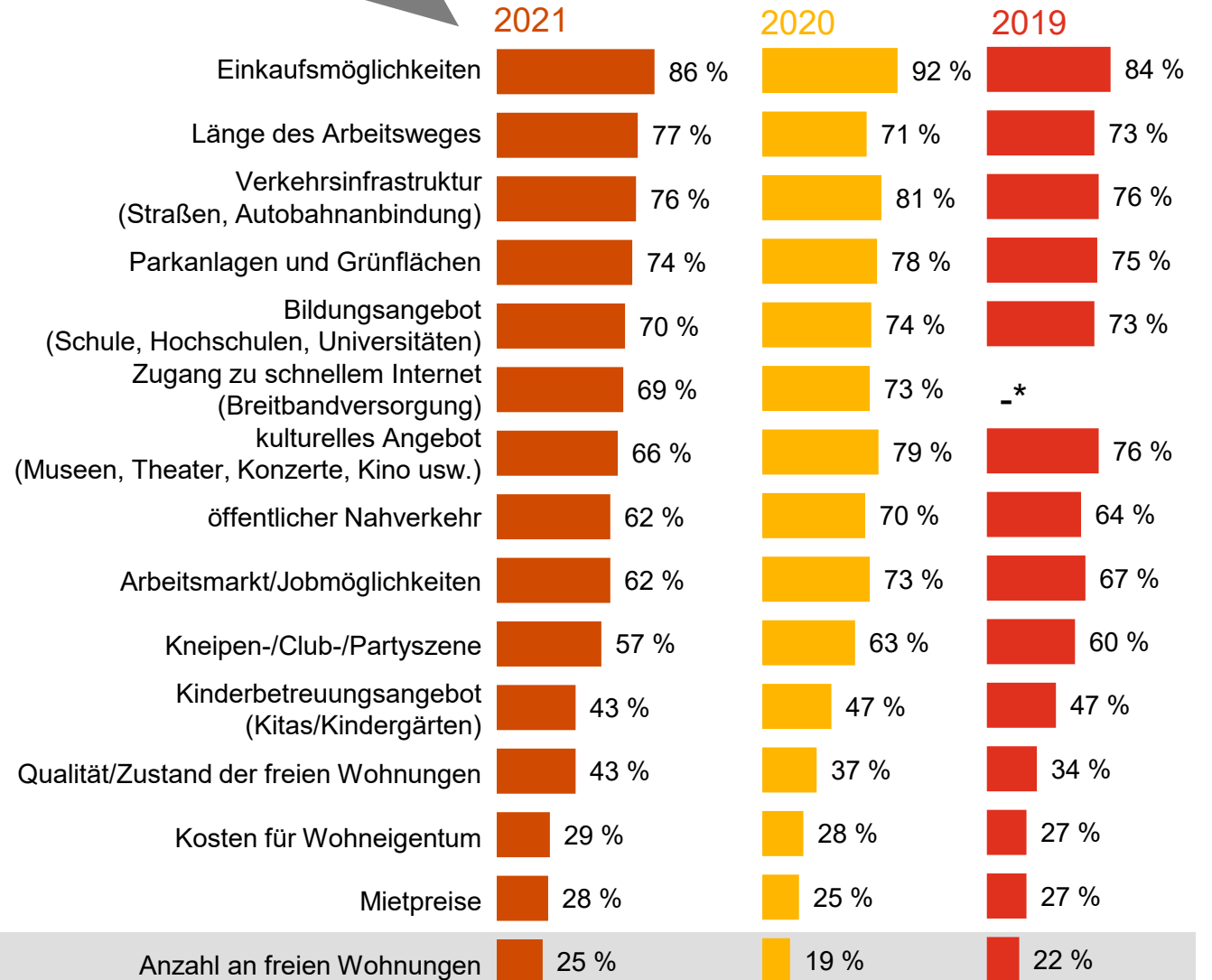
Wie zufrieden sind die Einwohner:innen mit ihrer Region?

Die Zufriedenheit mit der Anzahl an freien Wohnungen ist innerhalb der letzten zwölf Monate leicht gestiegen.

Frage 1: Wie zufrieden sind Sie mit den folgenden Aspekten in Ihrer Region?
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (skalierte Abfrage: sehr zufrieden/eher zufrieden/eher unzufrieden/sehr unzufrieden/kann ich nicht sagen bzw. betrifft mich nicht; hier ausgewiesen: Top-2)
* in 2019 nicht erhoben



sehr zufrieden + eher zufrieden



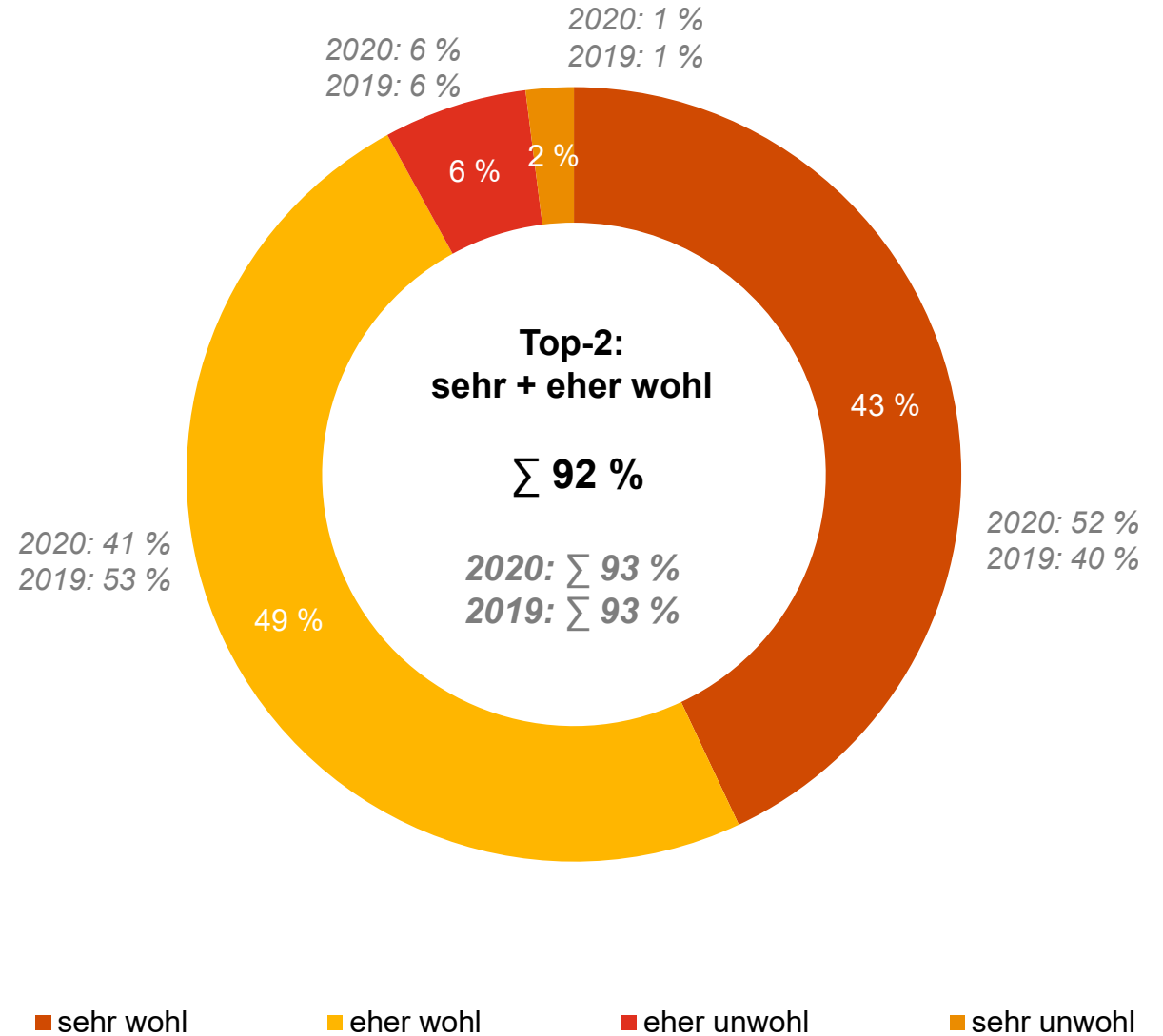


Wie wohl fühlen sich die Einwohner:innen des Rhein-Main-Gebiets in ihrer Region?

Mehr als neun von zehn Berufstätigen fühlen sich im Rhein-Main-Gebiet wohl.

Frage 2: Alles in allem betrachtet: Wie wohl fühlen Sie sich in der Region, in der Sie leben?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Einfachnennung)





Wo leben und wo arbeiten die Einwohner:innen?

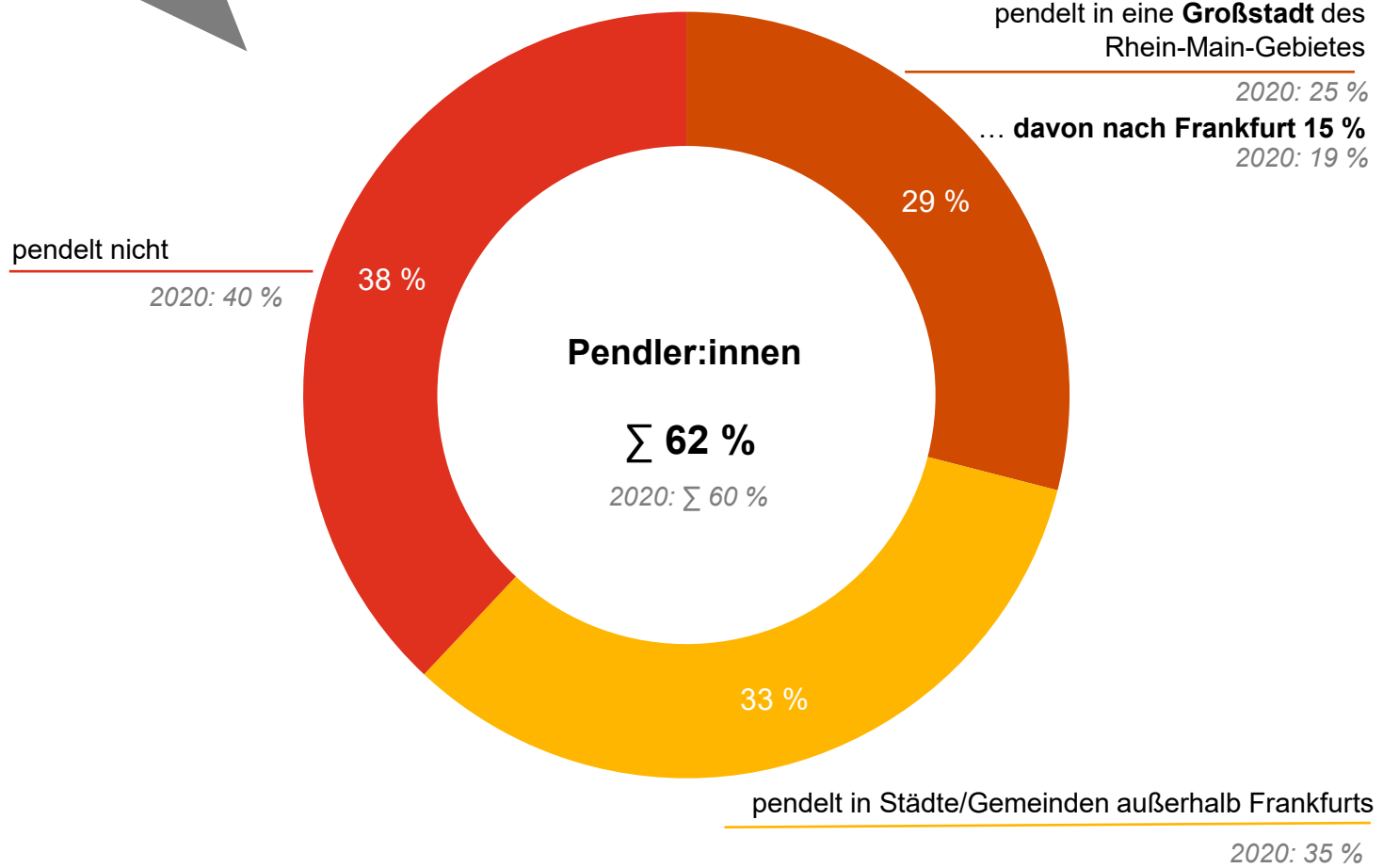
Sechs von zehn Berufstätigen aus der Rhein-Main-Region pendeln zum Arbeitsort.

Frage 7a: Arbeiten Sie in der gleichen Stadt bzw. Gemeinde, in der Sie auch wohnen? Frage 4a/4b: Wie kann man den Ort, in dem Sie leben, am besten beschreiben? Und wie kann man den Ort, in dem Sie arbeiten, am besten beschreiben? (Verknüpfung Pendler:in und Nicht-Pendler:in)

Basis: alle Befragten, N = 400 ; 2020 N = 400



Pendeln zum Arbeitsort





Wie werden Jobmöglichkeiten in einer Großstadt wahrgenommen?

Knapp neun von zehn Berufstätigen bewerten die Jobmöglichkeiten in Frankfurt am Main positiv.

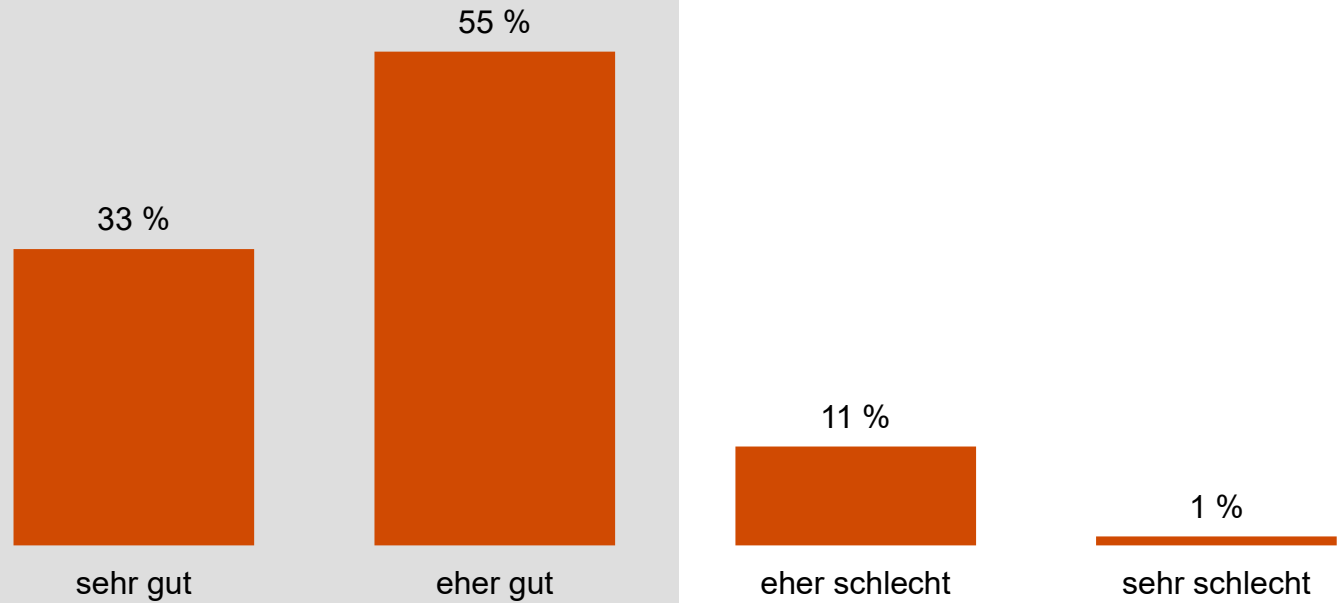
Frage 5: Wie schätzen Sie generell Ihre Jobmöglichkeiten in einer Großstadt, wie z.B. Frankfurt, ein?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Einfachnennung)



**Top-2:
sehr gut + eher gut
Σ 88 %**

2020: Σ 88 %/2019: Σ 88 %





Was spielt bei einem jobbedingten Umzug die größte Rolle?

Für sechs von zehn Berufstätigen aus dem Raum Rhein-Main wären bezahlbare Mieten der ausschlaggebende Faktor.

Frage 6: Angenommen, Sie würden einen neuen Job suchen, der auch einen Umzug erfordert: Inwieweit würden Sie bei der Auswahl des Jobs neben den jobspezifischen Kriterien, wie Gehalt, Arbeitszeit, Aufstiegsmöglichkeiten etc. auf die folgenden Punkte achten?

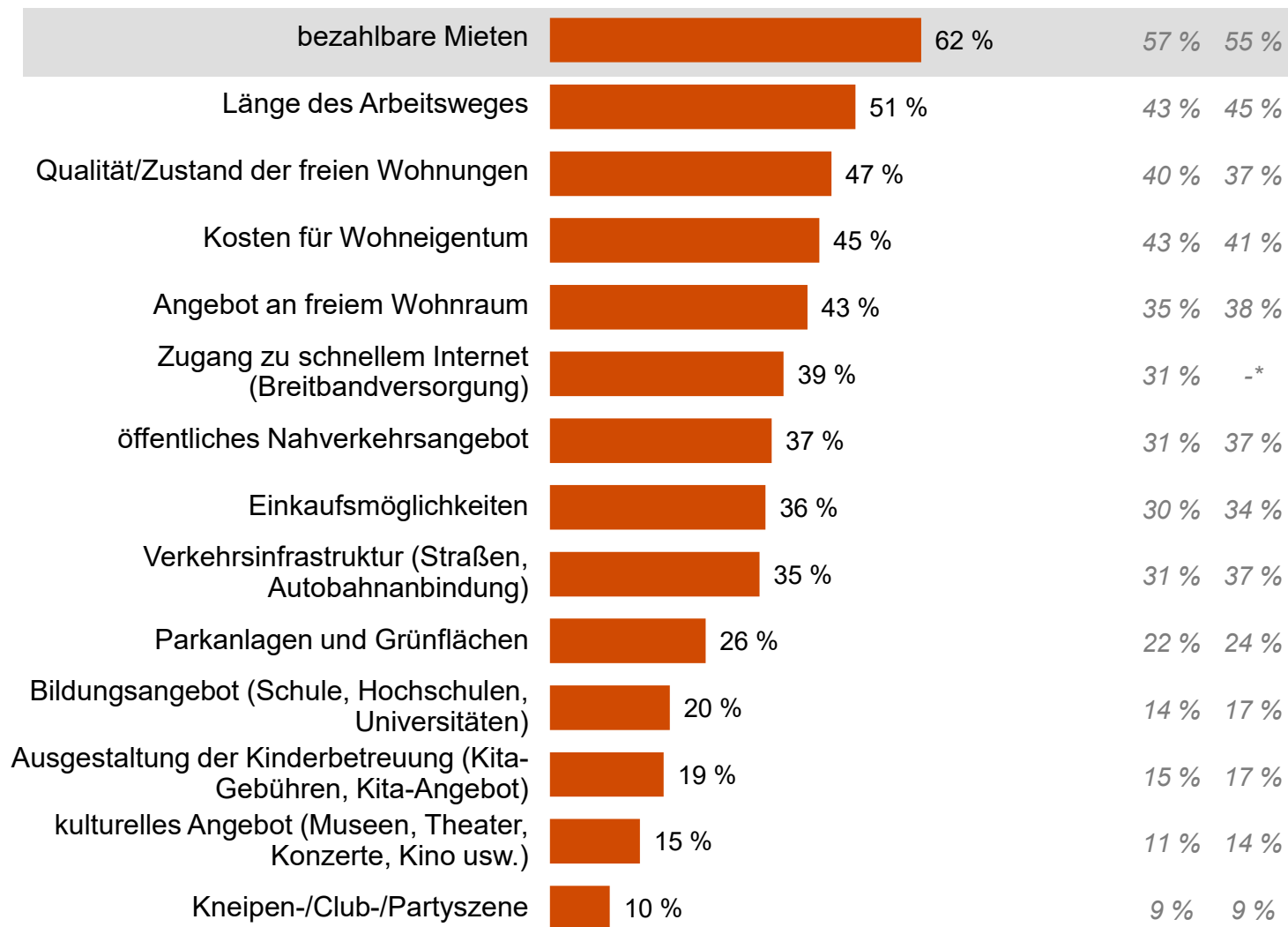
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400
(skalierte Abfrage: entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor/ mitentscheidender Faktor/eher untergeordneter Faktor/unwichtiger Faktor; hier ausgewiesen: entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor)

* in 2019 nicht erhoben



entscheidender bzw. ausschlaggebender Faktor

2020/2019





Wie viel Zeit darf der Arbeitsweg in Anspruch nehmen?

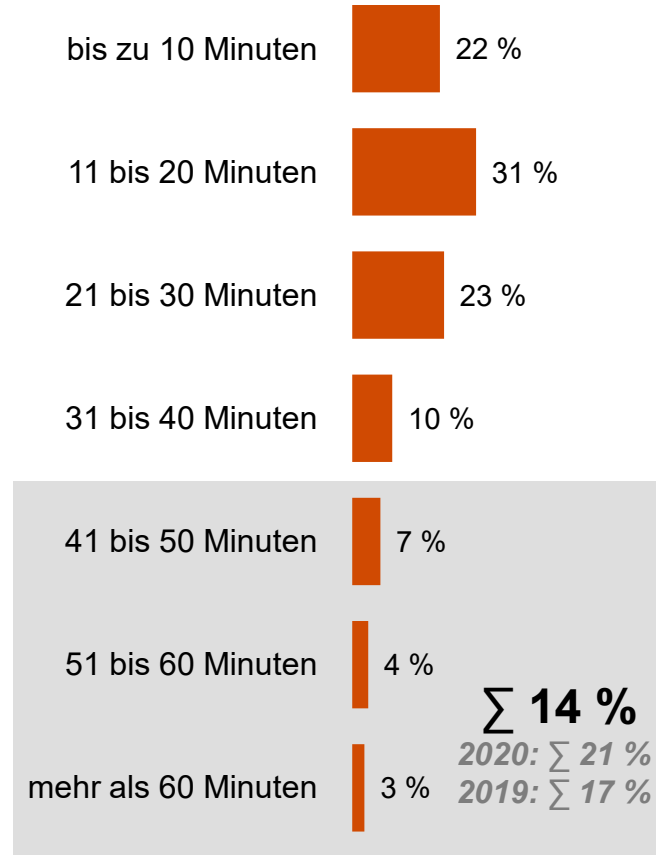
Jede:r siebte Berufstätige aus der Region Rhein-Main braucht morgens mehr als 40 Minuten zum Arbeitsplatz.

Frage 7b: Wie lange brauchen Sie morgens von Ihrem Wohnort bis zu Ihrer Arbeitsstelle? Frage 7c: Und welche Dauer wäre für Sie für den Weg vom Wohnort zu Ihrer Arbeitsstelle maximal akzeptabel?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (numerische Abfrage)

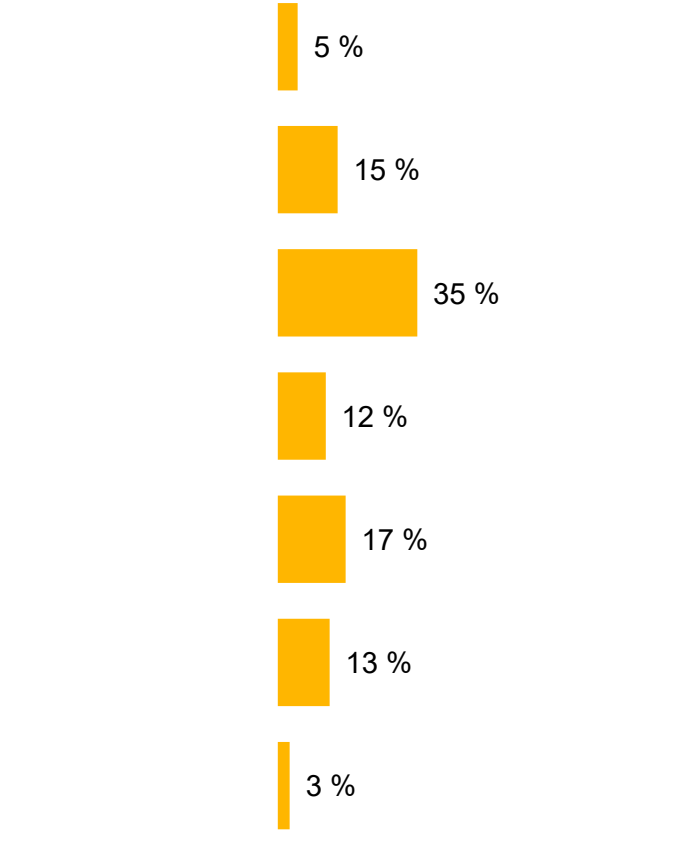


tatsächliche Dauer



Ø 25 Minuten
 2020: Ø 28 Minuten
 2019: Ø 26 Minuten

maximal akzeptable Dauer



Ø 37 Minuten
 2020: Ø 43 Minuten
 2019: Ø 40 Minuten



Wie viel Zeit nimmt der Arbeitsweg in Anspruch?

Pendler:innen benötigen im Durchschnitt 28 Minuten zur Arbeit. Sie würden eine rund neun Minuten längere Fahrdauer akzeptieren.

Frage 7b: Wie lange brauchen Sie morgens von Ihrem Wohnort bis zu Ihrer Arbeitsstelle? Frage 7c: Und welche Dauer wäre für Sie für den Weg vom Wohnort zu Ihrer Arbeitsstelle maximal akzeptabel?

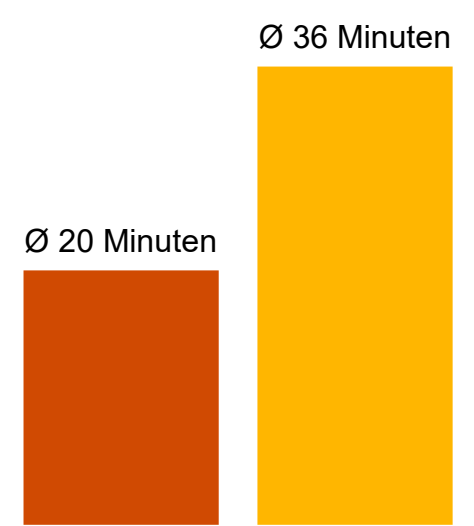
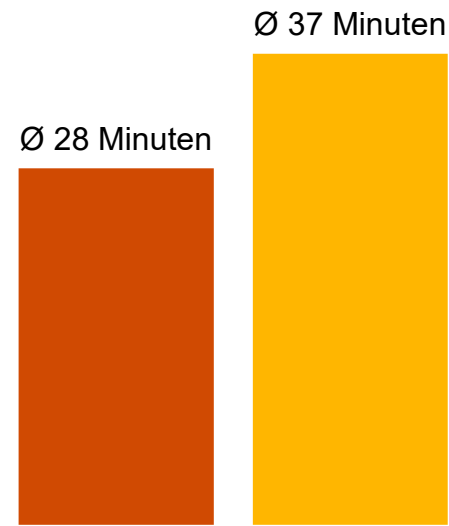
Basis: alle Befragten, N = 400;

Pendler:in, N = 249/Nicht-Pendler:in, N = 151 (numerische Abfrage)



Berufstätige, die zur Arbeit pendeln

Berufstätige, die nicht zur Arbeit pendeln



■ Dauer des morgendlichen Weges zur Arbeit

■ maximal akzeptable Dauer



Wie gut gelangen Berufstätige an passende Wohnungen?

Knapp 70 % der Einwohner:innen des Rhein-Main-Gebietes meinen, dass es überall schwer ist, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden. 63 % denken, dass die Wohnungssituation außerhalb der großen Städte deutlich entspannter ist.

Frage 8: Wie schwer oder leicht ist es Ihrer Meinung nach für Berufstätige, eine adäquate Wohnung im Rhein-Main-Gebiet zu finden? Welchen dieser Aussagen stimmen Sie zu?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400

(skalierte Abfrage: stimme zu/stimme nicht zu; hier ausgewiesen: stimme zu)

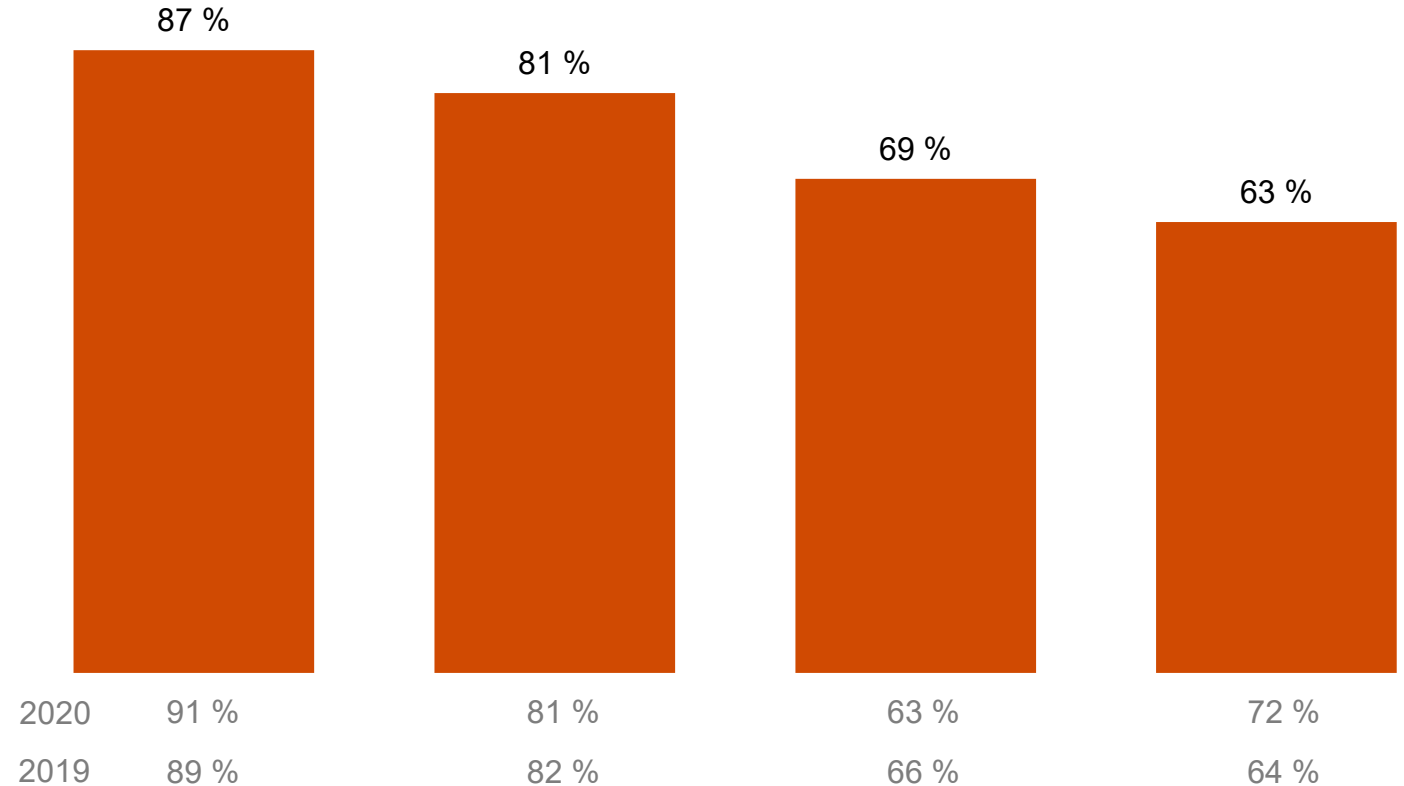


In den Großstädten ist es reine Glückssache, eine bezahlbare Wohnung zu finden.

In den Städten können sich eigentlich nur noch Topverdiener:innen eine Wohnung leisten.

Es ist überall schwer, eine passende und bezahlbare Wohnung zu finden.

Die Wohnungssituation außerhalb der großen Städte ist deutlich entspannter.





Weshalb gibt es zu wenig bezahlbaren Wohnraum?

Jede:r Zweite sieht die Schuld für zu wenig bezahlbare Wohnungen bei der öffentlichen Hand und der Politik.

Frage 9: Warum gibt es - zumindest in Teilen der Rhein-Main-Region - zu wenige bezahlbare Wohnungen?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Mehrfachnennung)

2020/2019

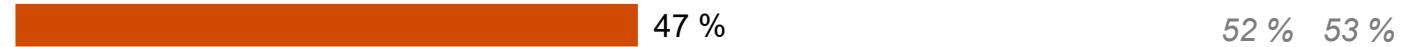
Die Politik hat auf das Problem zu spät reagiert.



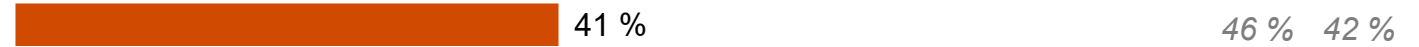
Die öffentliche Hand kümmert sich zu wenig um den sozialen Wohnungsbau.



Der Schwerpunkt bei den Investoren liegt im Luxussegment.



In der Region gibt es einen verstärkten Zuzug von Gutverdienern und vermögenden Ausländern.



Im Zuge von Sanierungen findet ein Verdrängungswettbewerb nicht so vermögender Mieter:innen durch wohlhabendere Mieter:innen statt (zunehmende Gentrifizierung).



Es gibt zu wenig Bauland in den Städten.



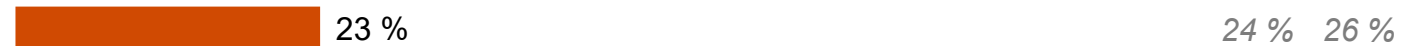
Durch die Ansiedlung neuer Firmen arbeiten immer mehr Menschen in der Region.



Es gibt zu viele Gewerbeflächen und zu wenig Wohnungsfläche in den Städten.



Es dauert zu lange, bis Baugenehmigungen erteilt werden.



sonstige Gründe



Es gibt ausreichend bezahlbare Wohnungen.

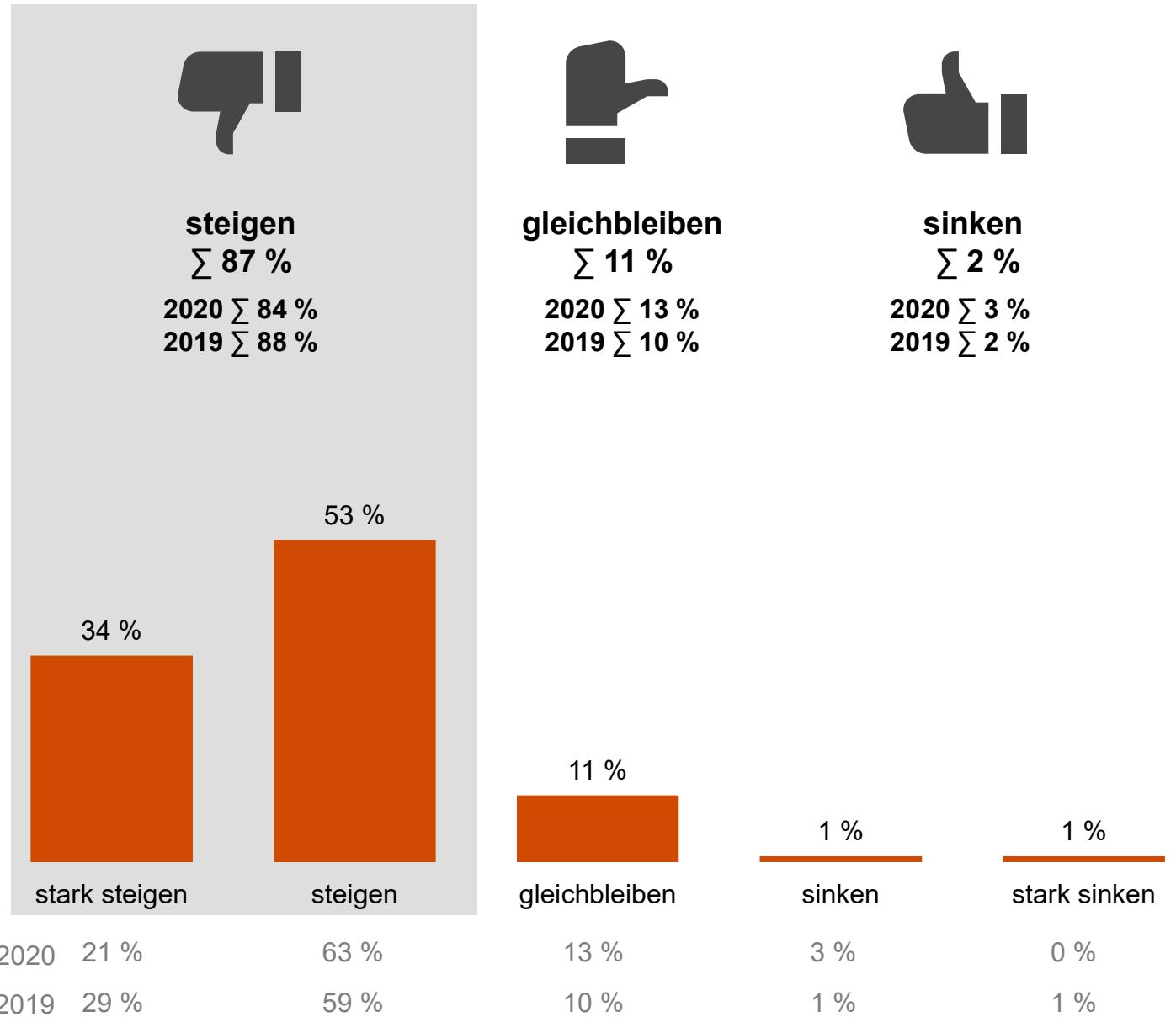




Wie werden sich die Mietpreise entwickeln?

Knapp neun von zehn Berufstätigen gehen davon aus, dass die Mietpreise in der Region Rhein-Main in den nächsten fünf Jahren weiter steigen werden. Deutlich mehr als in der Vorjahresbefragung erwarten allerdings stark steigende Mieten.

Frage 10: Was denken Sie, werden die Mietpreise in der Rhein-Main-Region aus Ihrer Sicht in den nächsten fünf Jahren eher...
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Einfachnennung)

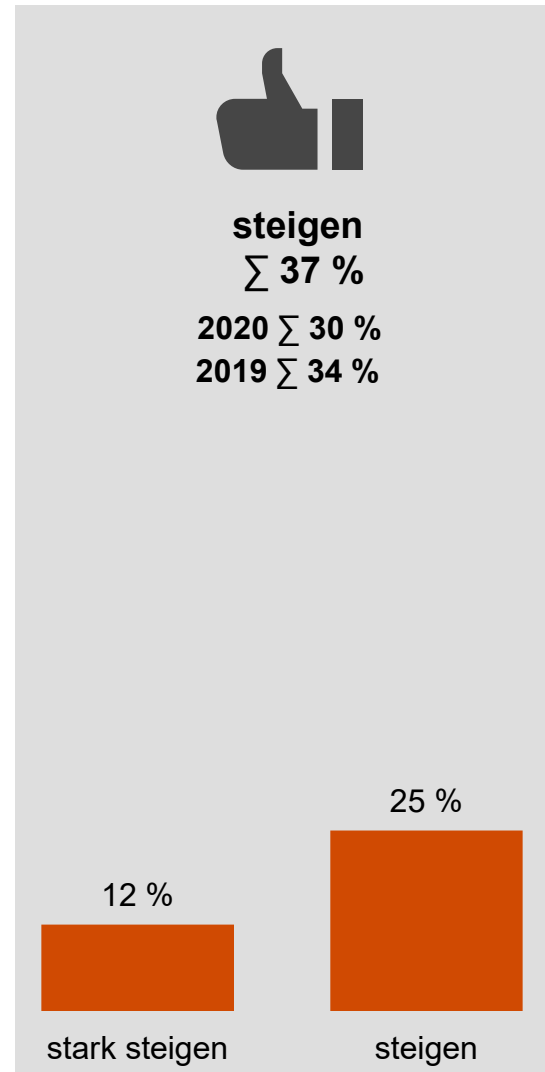




Wie wird sich das Wohnraumangebot entwickeln?

Knapp 40 % der Berufstätigen rechnen damit, dass das Wohnraumangebot in der Rhein-Main-Region in den nächsten fünf Jahren steigen wird.

Frage 11: Und wird das Wohnraumangebot in der Rhein-Main-Region in den nächsten fünf Jahren eher...
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Einfachnennung)



2020	4 %	26 %
2019	6 %	28 %



gleichbleiben
Σ 35 %

2020 Σ 46 %
2019 Σ 39 %

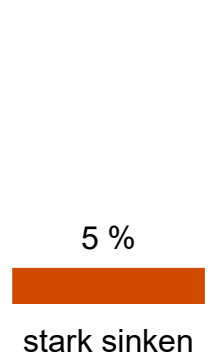


2020	46 %
2019	39 %



sinken
Σ 28 %

2020 Σ 24 %
2019 Σ 27 %

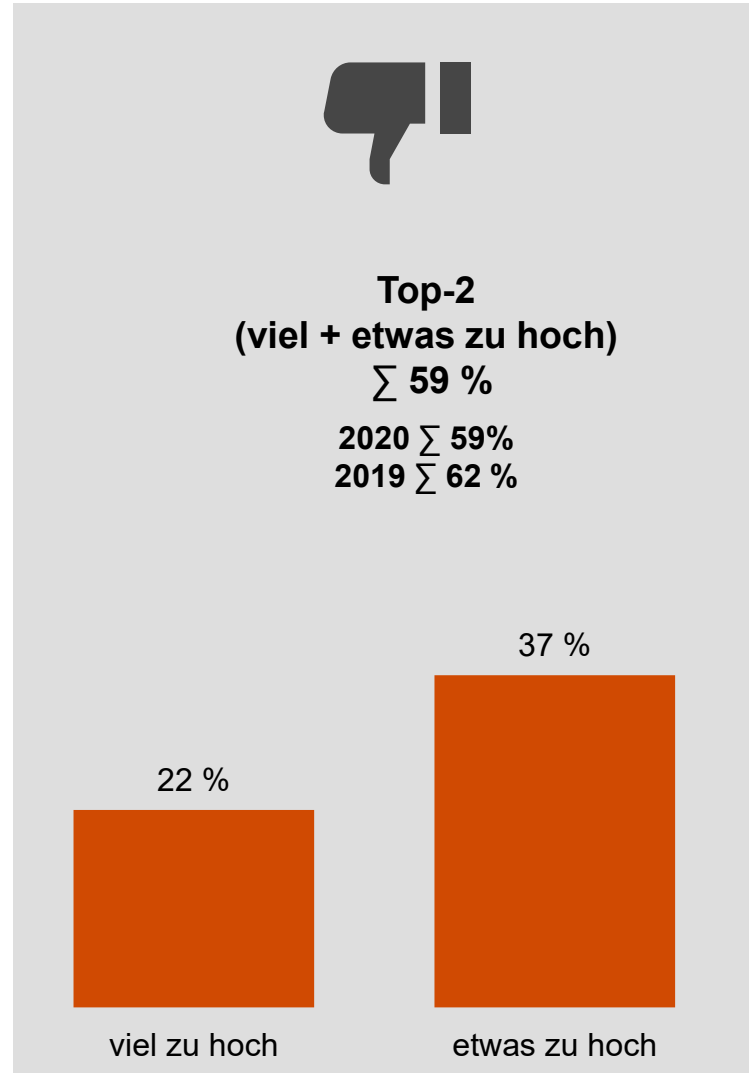


2020	3 %
2019	5 %



Wie wird die Höhe der Miete empfunden?

Sechs von zehn Mieter:innen aus dem Raum Rhein-Main empfinden die eigene Miete als zu hoch.



2020	20 %	39 %	38 %	3 %
2019	20 %	42 %	34 %	4 %

Frage 12: Wie denken Sie über die Höhe Ihrer derzeitigen Miete?
Basis: Mieter:innen, N = 243; 2020: N = 238/2019: N = 245 (Einfachnennung)





Wie wird die Höhe der Miete empfunden?

In Frankfurt am Main wird die Höhe der Miete tendenziell häufiger als zu hoch empfunden als in anderen Großstädten des Rhein-Main-Gebietes.

		Einschätzung der derzeitigen Miethöhe				
		Wohnort				
	Basis	Total	Frankfurt am Main	andere Stadt über 100.000 Einwohner: innen	mittelgroße Stadt < 100.000 Einwohner: innen	Kleinstadt/ Land
		243	42	37	42	99
viel zu hoch		22 %	29 %	23 %	19 %	21 %
etwas zu hoch		37 %	37 %	37 %	46 %	30 %
angemessen		38 %	34 %	30 %	31 %	47 %
eher niedrig		3 %	-	10 %	4 %	2 %
Top2 : viel bzw. etwas zu hoch		59 %	66 %	60 %	65 %	51 %

Frage 12: Wie denken Sie über die Höhe Ihrer derzeitigen Miete?

Basis: Mieter:innen, N = 243 (Einfachnennung)



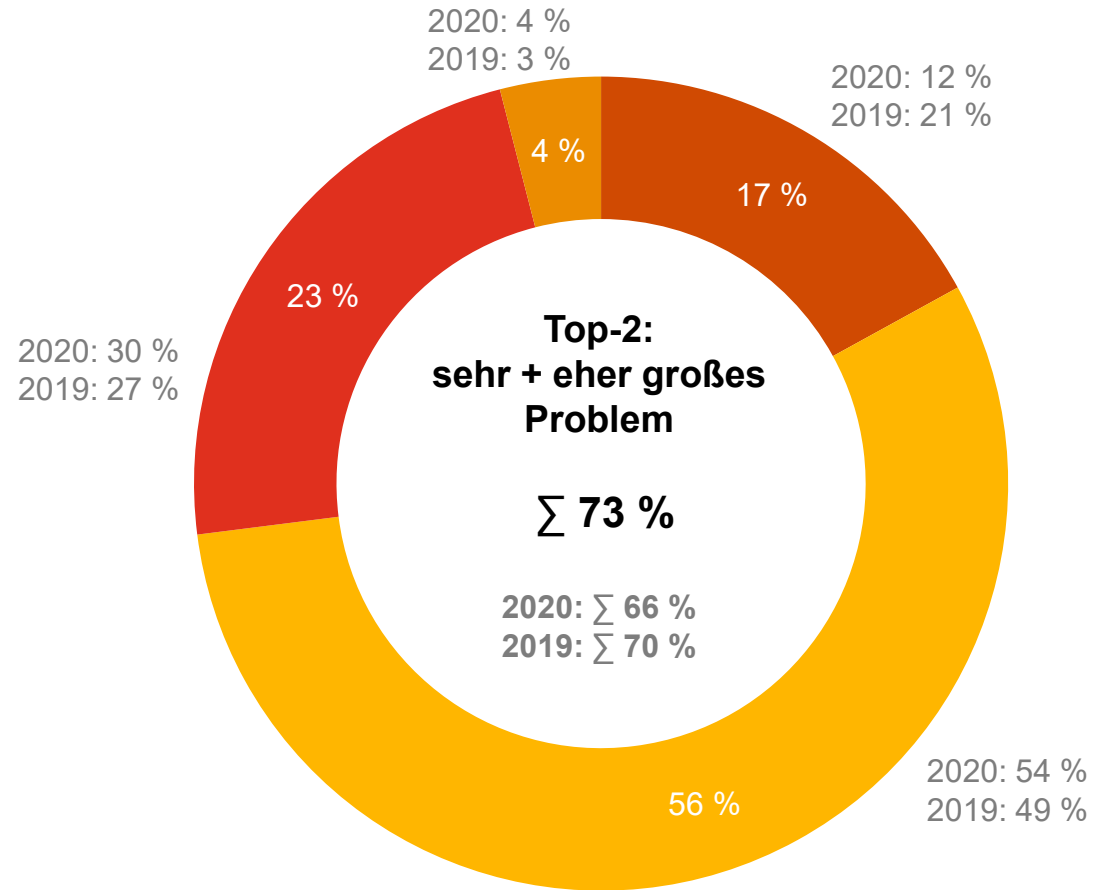


Wie wirkt sich die Wohnraumsituation auf Arbeitgeber:innen aus?

Knapp drei Viertel der Berufstätigen gehen davon aus, dass die bestehende Wohnraum- und Mietsituation Arbeitgeber:innen vor das Problem stellt, Fachkräfte zu finden bzw. zu halten.

Frage 13: Was schätzen Sie: Inwieweit ist es aufgrund der Wohnraum- und Mietsituation in der Rhein-Main-Region für Arbeitgeber:innen problematisch, Fachkräfte zu finden und zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Einfachnennung)



- sehr großes Problem
- eher großes Problem
- eher geringes Problem
- gar kein Problem



Welche Folgen hat die Mietsituation?

Sechs von zehn Berufstätigen aus der Region Rhein-Main würden bei einer kräftigen Mieterhöhung über einen Arbeitsplatzwechsel nachdenken.

Frage 14: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

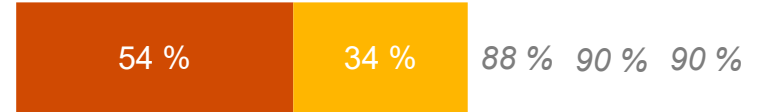
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400

(skalierte Abfrage: stimme voll und ganz zu/stimme eher zu/stimme eher nicht zu/stimme gar nicht zu. Dargestellt: Top-2)

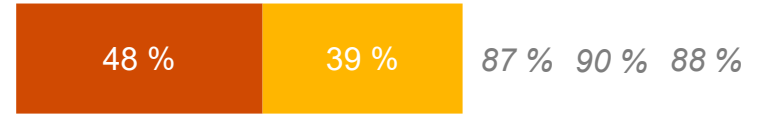


2021/2020/2019: Top-2

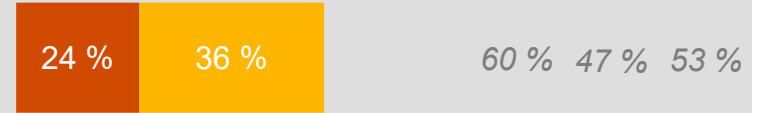
In den letzten Jahren sind die Mieten schneller gestiegen als die Gehälter.



Wenn die Mieten in den Ballungsräumen weiterhin steigen, werden sich nur noch Gutverdiener:innen das Leben in der Stadt leisten können. ¹⁾



Eine kräftige Mieterhöhung würde mich dazu bringen, über einen Arbeitsplatzwechsel nachzudenken.



Wenn die Mieten in den Städten niedriger wären, würde ich lieber in der Stadt wohnen als auf dem Land.



Ich kann mir vorstellen, einen Job in einer anderen Stadt anzunehmen, wenn dort die Mieten günstiger sind.



Ich würde gerne näher an meine jetzige Arbeit ziehen, wenn dort bezahlbarer Wohnraum verfügbar wäre.



■ stimme voll und ganz zu

■ stimme eher zu

¹⁾ und andere Berufsgruppen, wie z.B. Pflegekräfte, außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen



Welche Folgen hat die Mietsituation?

Vor allem unter 35-Jährige aus der Region Rhein-Main würden aufgrund einer kräftigen Mieterhöhung über einen Arbeitsplatzwechsel nachdenken.

Frage 14: Inwieweit stimmen Sie den folgenden Aussagen zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (400 (skalierte Abfrage: stimme voll und ganz zu/ stimme eher zu/stimme eher nicht zu/stimme gar nicht zu. Dargestellt: Top-2)



Top-2: stimme voll und ganz zu +
stimme eher zu

	Total	Alter (Jahre)			
		18-34	35-49	50-65	
	Basis	400	121	134	145
In den letzten Jahren sind die Mieten schneller gestiegen als die Gehälter.	88 %	85 %	88 %	92 %	
Wenn die Mieten in den Ballungsräumen weiterhin steigen, werden sich nur noch Gutverdiener:innen das Leben in der Stadt leisten können. ¹⁾	87 %	83 %	84 %	92 %	
Eine kräftige Mieterhöhung würde mich dazu bringen, über einen Arbeitsplatzwechsel nachzudenken.	60 %	73 %	59 %	50 %	
Wenn die Mieten in den Städten niedriger wären, würde ich lieber in der Stadt wohnen als auf dem Land.	55 %	69 %	61 %	38 %	
Ich kann mir vorstellen, einen Job in einer anderen Stadt anzunehmen, wenn dort die Mieten günstiger sind.	55 %	69 %	49 %	48 %	
Ich würde gerne näher an meine jetzige Arbeit ziehen, wenn dort bezahlbarer Wohnraum verfügbar wäre.	53 %	70 %	57 %	36 %	

¹⁾ und andere Berufsgruppen, wie z.B. Pflegekräfte, außerhalb der Städte einen Arbeitsplatz suchen



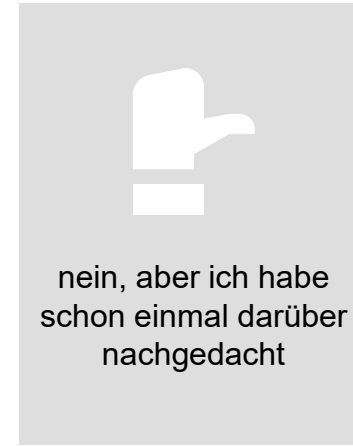
Schon einmal den Job aufgrund zu hoher Mieten gewechselt?

Nur Wenige aus dem Rein-Man-Gebiet haben den Job aufgrund zu hoher Mieten bereits gewechselt. Etwas mehr als jede:r Dritte hat es aber schon einmal in Betracht gezogen.

Frage 15: Haben Sie selbst schon einmal einen Job aufgrund zu hoher Mieten in der Region gewechselt?
Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (Einfachnennung)



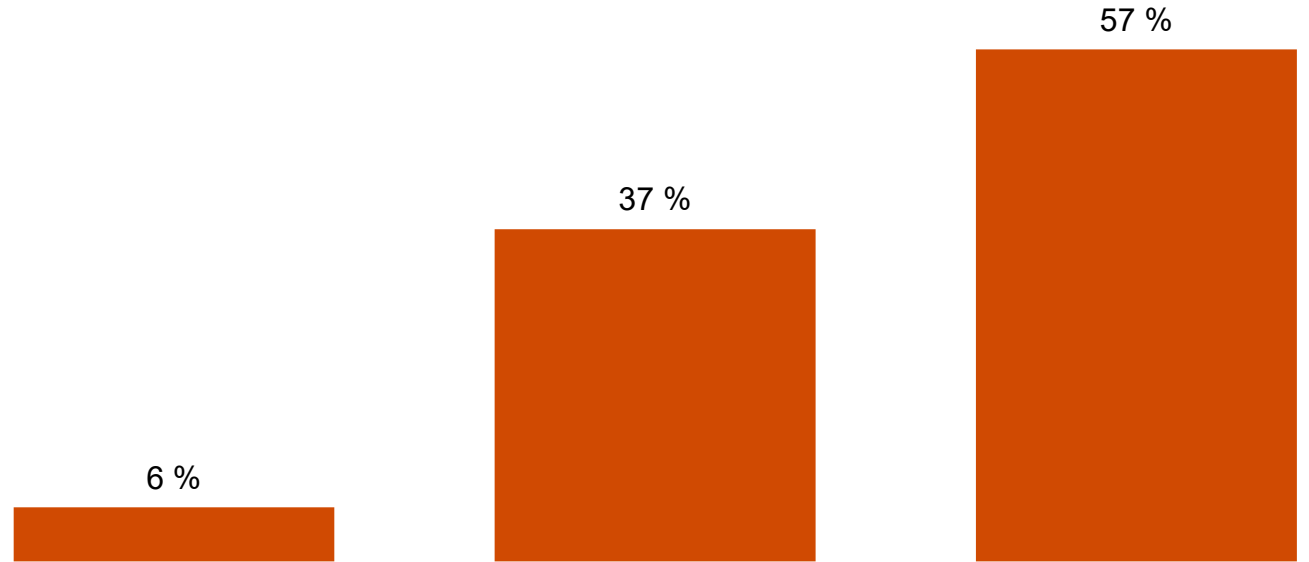
ja



nein, aber ich habe schon einmal darüber nachgedacht



nein, darüber habe ich mir noch keinerlei Gedanken gemacht



2020

6 %

30 %

64 %

2019

8 %

32 %

60 %



Wie wirken sich Mieten auf die Arbeitsplatzwahl aus?

Jüngere aus der Rhein-Main-Region denken deutlich häufiger als Ältere darüber nach, ihren Job wegen zu hoher Mieten zu wechseln.

Job aufgrund hoher Mieten gewechselt	Total	Alter (Jahre)		
		18-34	35-49	50-65
Basis	400	121	134	145
ja	6 %	11 %	8 %	1 %
nein, aber ich habe schon einmal darüber nachgedacht	37 %	50 %	38 %	25 %
nein, darüber habe ich mir noch keinerlei Gedanken gemacht	57 %	39 %	54 %	74 %

Frage 15: Haben Sie selbst schon einmal einen Job aufgrund zu hoher Mieten in der Region gewechselt?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





Wie können Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten gehalten werden?

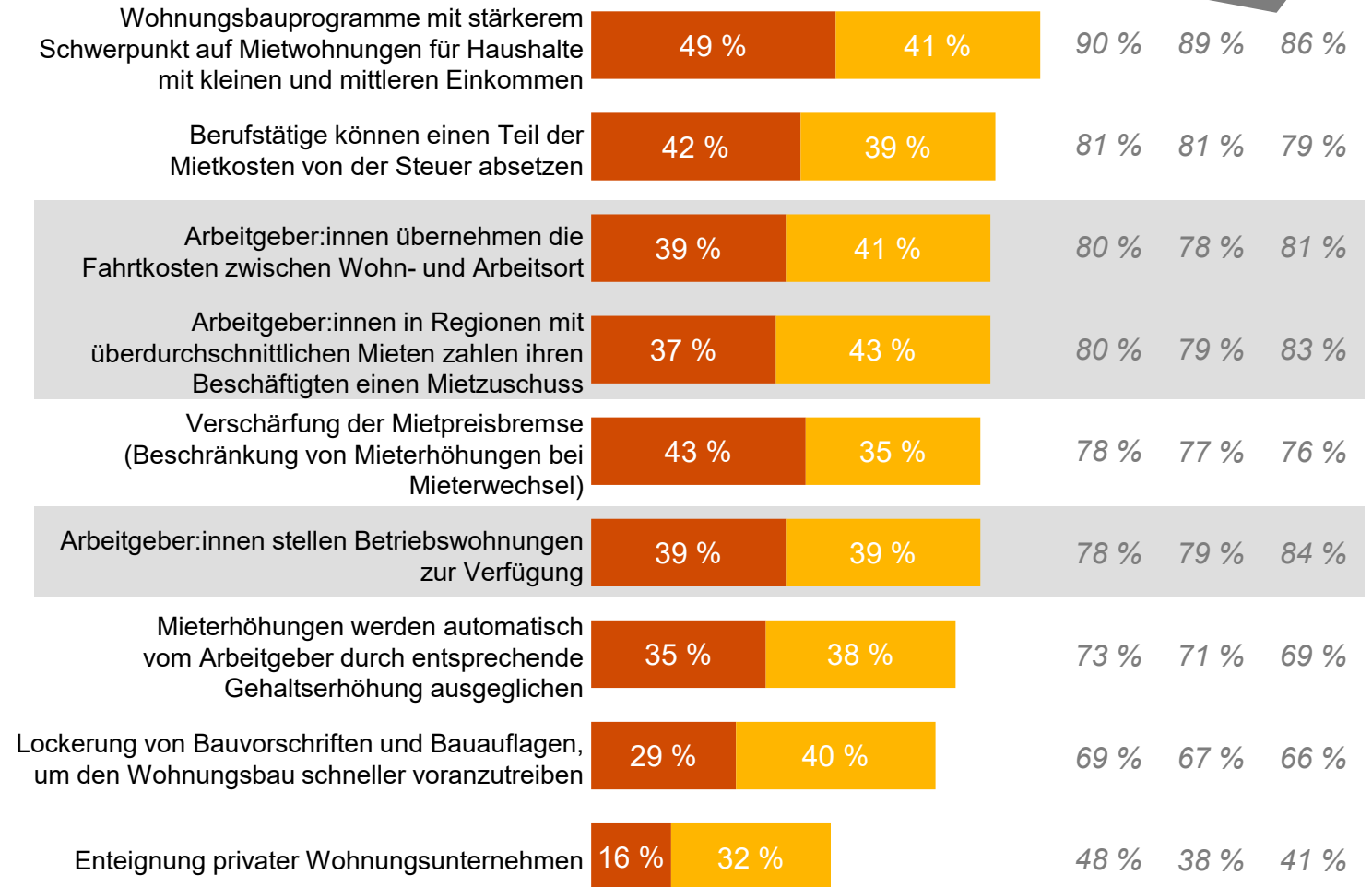
Rund acht von zehn Berufstätigen sind der Ansicht, dass es geeignete Möglichkeiten gibt, die Wohn- und Pendelsituation zu verbessern.

Frage 16: Wie geeignet sind die folgenden Ideen, um Fachkräfte trotz hoher Mieten in Ballungsgebieten wie dem Rhein-Main-Raum zu halten?

Basis: alle Befragten, N = 400; 2020/2019: je N = 400 (skalierte Abfrage: sehr geeignet/eher geeignet/eher nicht geeignet/gar nicht geeignet. Dargestellt: Top-2)



2021/2020/2019: Top-2



■ sehr geeignet

■ eher geeignet

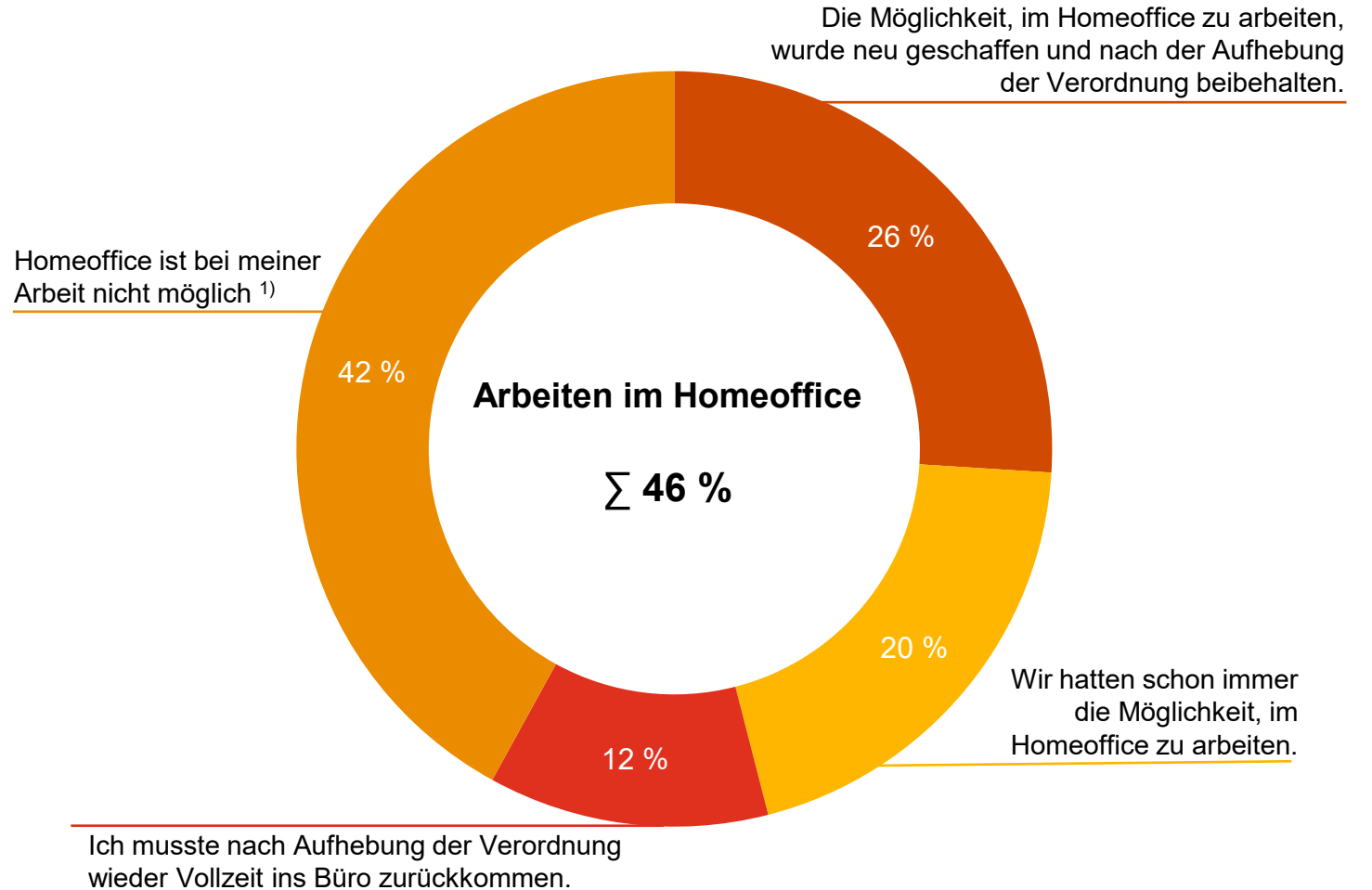


Wie wurde Homeoffice in der Corona-Krise geregelt?

Insgesamt können 46 % der Beschäftigten aus dem Rhein-Main-Gebiet während der Corona-Krise im Homeoffice arbeiten. Bei etwas mehr als einem Viertel wurde diese Möglichkeit neu geschaffen und nach Aufhebung der Verordnung beibehalten.

Frage 17: Jetzt noch etwas anderes: Zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden Arbeitgeber:innen verpflichtet, ihren Beschäftigten das Arbeiten im Homeoffice anzubieten. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)



¹⁾ .z.B. weil ich als Pfleger:in, Handwerker:in, im Einzelhandel oder in der Gastronomie tätig bin



Wo wird nach der Corona-Krise gearbeitet?

Etwa jede:r achte Beschäftigte aus dem Rhein-Main-Gebiet wird zukünftig (nahezu) ausschließlich von zu Hause aus arbeiten.

Frage 17: Jetzt noch etwas anderes: Zur Eindämmung der Corona-Pandemie wurden Arbeitgeber:innen verpflichtet, ihren Beschäftigten das Arbeiten im Homeoffice anzubieten. Welche der folgenden Aussagen trifft auf Sie zu?

Frage 18: Welche der folgenden Aussagen zum Arbeiten im Homeoffice trifft für Sie für die Zeit nach der Corona-Pandemie zu?

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung/Verknüpfung)



Ich habe schon immer nahezu ausschließlich im Homeoffice gearbeitet und werde das auch künftig tun.



Ich werde künftig ausschließlich im Homeoffice arbeiten.



Σ 13 %

Ich werde mehr als bisher im Homeoffice arbeiten.



Für mich bleibt die Arbeit im Homeoffice eine Ausnahme.



Ich werde (wieder) ausschließlich im Büro arbeiten.



Ich musste nach Aufhebung der Verordnung wieder Vollzeit ins Büro zurückkommen.



Homeoffice ist bei meiner Arbeit nicht möglich.¹⁾



¹⁾ z.B. weil ich als Pfleger:in, Handwerker:in, im Einzelhandel oder in der Gastronomie tätig bin



Welche Auswirkungen hat die Arbeit zu Hause?

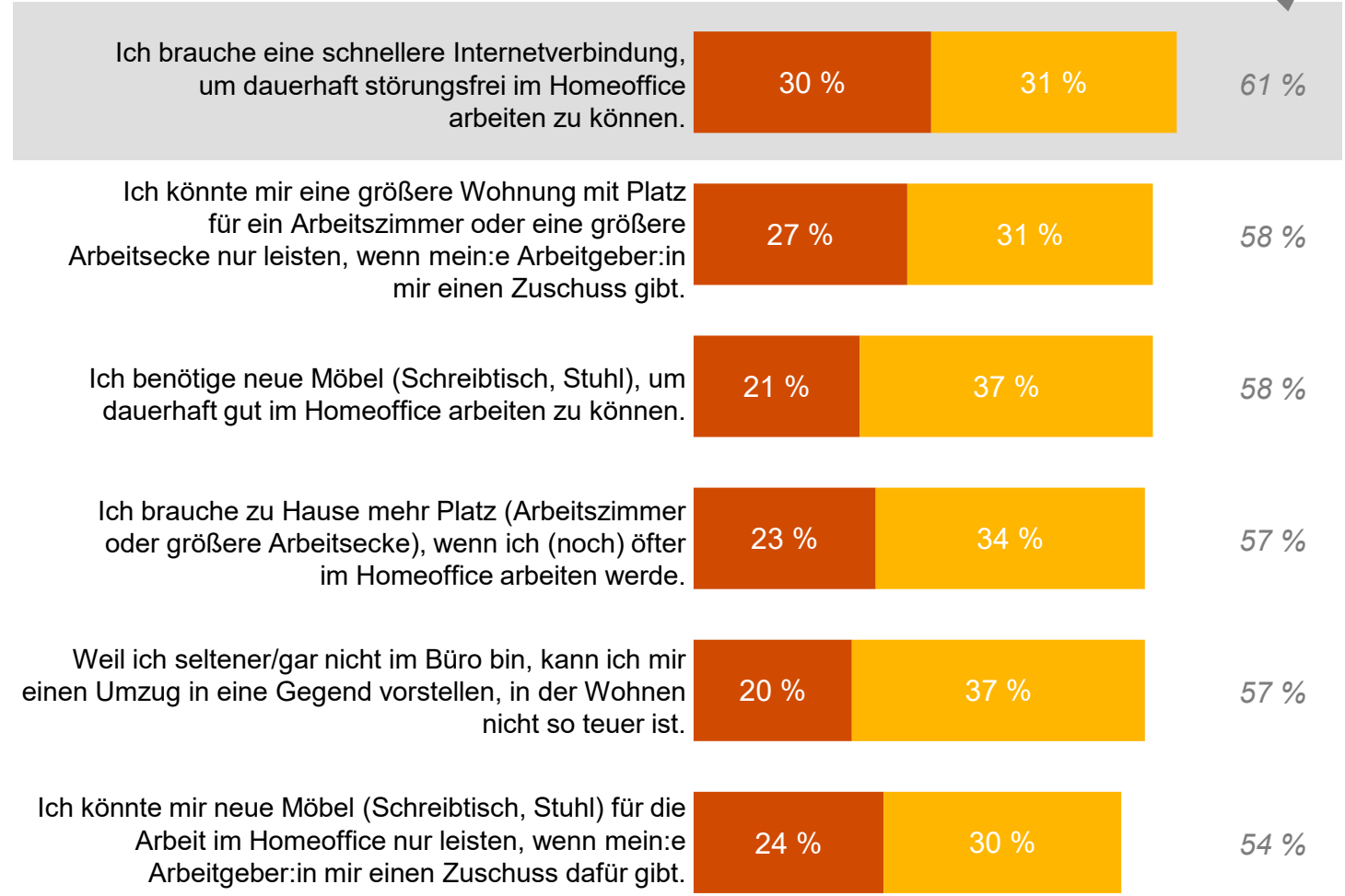
Beschäftigte aus der Rhein-Main-Region benötigen neben neuen Möbeln und mehr Platz vor allem eine schnellere Internetverbindung, um dauerhaft störungsfrei im Homeoffice arbeiten zu können.

Frage 19: Unabhängig davon, ob Sie im Homeoffice arbeiten dürfen oder wollen: Inwieweit treffen bzw. trafen die folgenden Aussagen in Verbindung mit der (zunehmenden) Arbeit im Homeoffice auf Sie zu?

Basis: Befragte, bei denen Homeoffice möglich ist, N = 233 (skalierte Abfrage: trifft voll und ganz zu/trifft eher zu/trifft eher nicht zu/trifft gar nicht zu. Dargestellt: Top-2)



Top-2



■ trifft voll und ganz zu

■ trifft eher zu



Wie wirkt sich verändertes Arbeiten auf das Leben aus?

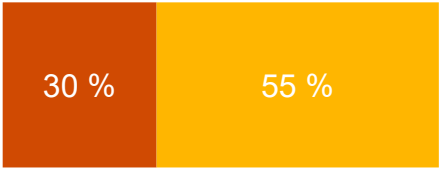
Acht von zehn Berufstätigen gehen davon aus, dass die Nachfrage nach Wohnraum in Großstädten trotz der veränderten Arbeitsweisen und -bedingungen unverändert bleiben bzw. steigen wird.

Frage 20: Inwieweit wirken sich die veränderten Arbeitsweisen und Arbeitsbedingungen auf das Leben in Großstädten aus?
Basis: alle Befragten, N = 400 (skalierte Abfrage)



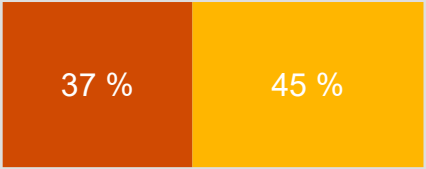
2021/2020: Top-2

Viele Beschäftigte werden zwar nicht mehr täglich pendeln, dafür dann aber längere Wege zurücklegen, weil sie weiter entfernt von ihrem Arbeitsplatz wohnen.



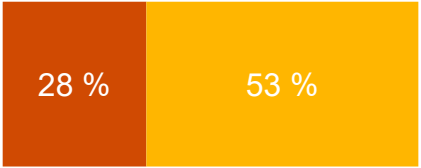
85 % 77 %

Die Nachfrage nach Wohnraum in Großstädten wird unverändert bleiben oder steigen, weil die Menschen nicht nur wegen der Arbeit in Großstädte ziehen.



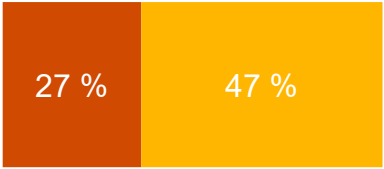
82 % 83 %

Wenn die technischen Möglichkeiten wie Breitbandinternet gegeben sind, werden viele Menschen in eine Gegend mit niedrigen Mieten ziehen und überwiegend von zu Hause aus arbeiten.



81 % 67 %

Unternehmen werden sich verstärkt in Gegenden mit geringen Büromieten oder geringerer Steuerbelastung niederlassen, weil sie nicht darauf angewiesen sind, dass Fachkräfte vor Ort arbeiten.



74 % 65 %

■ stimme voll und ganz zu

■ stimme eher zu



Hintergrund und Untersuchungsansatz



Hintergrund

Der Berichtsband stellt die Ergebnisse einer Onlinebevölkerungsbefragung zum Thema „**Rhein-Main-Gebiet – Auswirkungen hoher Mieten**“ dar, die im Auftrag der PricewaterhouseCoopers GmbH durchgeführt wurde.



Untersuchungsansatz

- Erhebungsmethode: Onlinepanelbefragung
- Zielgruppe: Berufstätige im Alter von 18-65 Jahren aus dem Rhein-Main-Gebiet, repräsentativ nach Alter und Geschlecht
- Stichprobengröße: N = 400
- Erhebungszeitraum: August/September 2021
- Die Ergebnisse sind auf ganze Zahlen gerundet.



Statistik



Geschlecht	Total
männlich	53 %
weiblich	47 %



Alter	Total
18-34 Jahre	30 %
35-49 Jahre	34 %
50-65 Jahre	36 %



Haushaltsgröße	Total
1 Person	20 %
2 Personen	36 %
3 Personen	23 %
4 Personen oder mehr	21 %



Familienstand	Total
ledig	33 %
verheiratet/eheähnliche Gemeinschaft	57 %
geschieden/verwitwet/getrennt lebend	10 %



Kinder unter 18 Jahren im Haushalt	Total
ja	46 %
nein	54 %



höchster Bildungsabschluss	Total
Volks-/Hauptschulabschluss	9 %
mittlere Reife oder gleichwertiger Abschluss	39 %
Abitur/Fachhochschulreife	28 %
abgeschlossenes Studium	23 %
Ich habe keinen Abschluss.	1 %



Berufsgruppe	Total
Arbeiter:in oder Angestellte:r	84 %
Selbstständige:r	9 %
Beamter:in	7 %



Partner:in berufstätig	Total
ja	60 %
nein	15 %
Ich habe derzeit keine:n Partner:in.	25 %

Basis: alle Befragten, N = 400 (Einfachnennung)





Statistik



monatliches Haushaltsnettoeinkommen	Total
unter 1.000 Euro	2 %
1.000 bis unter 2.000 Euro	14 %
2.000 bis unter 3.000 Euro	29 %
3.000 bis unter 4.000 Euro	25 %
4.000 Euro und höher	24 %
keine Angabe	6 %



Wohnsituation	Total
zur Untermiete	1 %
in einer Mietwohnung	54 %
in einem gemieteten Ein-/Zweifamilienhaus	6 %
in einer Eigentumswohnung	10 %
im eigenen Haus	29 %



Hauptverdiener:in	Total
ja	60 %
nein	40 %



Region	Total
Kreisfreie Stadt Aschaffenburg	2 %
Kreisfreie Stadt Darmstadt	2 %
Kreisfreie Stadt Frankfurt am Main	16 %
Kreisfreie Stadt Mainz	4 %
Kreisfreie Stadt Offenbach am Main	3 %
Kreisfreie Stadt Wiesbaden	6 %
Kreisfreie Stadt Worms	1 %
Landkreis Alzey-Worms	2 %
Landkreis Aschaffenburg-Land	1 %
Landkreis Bergstraße	4 %
Landkreis Darmstadt-Dieburg	4 %
Landkreis Fulda	3 %
Landkreis Gießen	5 %
Landkreis Groß-Gerau	5 %
Landkreis Hochtaunuskreis	2 %
Landkreis Limburg-Weilburg	3 %
Landkreis Main-Kinzig-Kreis	7 %
Landkreis Main-Taunus	4 %
Landkreis Mainz Bingen	4 %
Landkreis Miltenberg	2 %
Landkreis Odenwaldkreis	2 %
Landkreis Offenbach-Land	8 %
Landkreis Rheingau-Taunus-Kreis	3 %
Landkreis Vogelsbergkreis	2 %
Landkreis Wetteraukreis	5 %





Ihre Ansprechpartnerin

Corinna Freudig

PwC Communications

Moskauer Straße 19

40227 Düsseldorf

Telefon: +49 211 981-1123

Mobil: +49160 90861204

E-Mail: corinna.freudig@pwc.com

